



Albstadt Mit Bäumen und Bänken soll die **Lautlinger Ortsmitte ein neues Gesicht** bekommen.

Von Tag zu Tag

ZITAT DES TAGES

Das wunderbarste Märchen ist das Leben selbst.

Hans Christian Andersen

HISTORISCHE DATEN

1937 – Die neue Verfassung Irlands, das sich unter dem gälischen Namen Eire zur souveränen Republik erklärt hat, tritt in Kraft.

1987 – Der sowjetische Kosmonaut Juri Romanenko kehrt nach der Rekordzeit von 326 Tagen im All von der Weltraumstation „Mir“ zur Erde zurück.

GEBURTSTAG

1932 – Cornelio Sommaruga, Schweizer Jurist und Diplomat, Präsident des Internationalen Roten Kreuzes (IRK) 1987-2000, in Rom geboren.

1937 – Dieter Thomas Heck, deutscher Showmaster, Moderator der „ZDF-Hitparade“ (1969-84), in Flensburg geboren.

1942 – Cordula Trantow, deutsche Schauspielerin und Regisseurin, „Die Brücke“, Regiedebüt 1990 mit Anton Tschechows „Die Möwe“, in Berlin geboren.

1947 – Ted Danson, amerikanischer Schauspieler, „Drei Männer und ein Baby“, Fernsehserie „Cheers“, in San Diego/Kalifornien/USA geboren.

1967 – Lilly Wachowski, amerikanische Drehbuchautorin, Filmproduzentin und -regisseurin, „Matrix“, in Chicago/Illinois/USA geboren.

Tagebuch

Gudrun Stoll
Redaktion Albstadt
gudrun.stoll@zak.de



Punktsieg für das Album

Nachkarren gilt nicht. Das TV-Weihnachtsprogramm ist bereits Geschichte und bot vor allem Wiederholungen und Musikshows in Überlänge. Jenseits von Aschenbrödel, Kaiserin Sisi und Quotenkönigin Helene Fischer punktet das ZDF seit Jahren mit einer Sendung, die ich mir nie entgehen lasse. Die Rede ist vom Album, das regelmäßig am Zweiten Weihnachtsfeiertag im Vorabendprogramm läuft und in 60 Minuten an die prägenden Ereignisse der vergangenen zwölf Monate erinnert. Knappe und intelligente Kommentare und bewegende Bilder rufen das Jahresgeschehen in Erinnerung - und aus 2017 bleiben vor allem Anschläge, Ausschreitungen, verheerende Stürme und eine unsichere weltpolitische Gemengelage im Gedächtnis haften. Zu meinem großen Erstaunen kommt diese jährliche Rückschau bei einem breiten Publikum sehr gut an. Das Album 2017 haben 3,71 Millionen Zuschauer verfolgt. Im Quotencheck entspricht das einem Marktanteil von 13,6 Prozent. Wie schön, dass nicht nur Unterhaltung punktet.

Es muss nicht immer Sabotage sein

Verkehrssicherheit Die Polizei relativiert die gestiegenen Zahlen von losen Radmuttern im Zollernalbkreis. Auch physikalische Einflüsse können die Ursache sein. *Von Benno Schlagenhaut*

Die Häufung in diesem Jahr war auffällig: Alle paar Wochen vermeldete die Polizei neue Fälle von Autofahrern, an deren Fahrzeugen die Radmuttern gelöst wurden. Angesprochen auf die angestiegenen Zahlen beschwichtigt Polizeisprecher Thomas Kalmbach: „Ich muss das etwas relativieren.“ Beim Tuttlinger Polizeipräsidium, das unter anderem für den Zollernalbkreis zuständig ist, ist nämlich Post von den bayrischen Kollegen eingegangen, die die Häufung der losen Radmuttern in ein anderes Licht rückt: „In Bayern hat man dasselbe Phänomen beobachtet“, erklärt Kalmbach, „dann hat aber ein Kfz-Sachverständiger mit einem Gutachten bewiesen, dass sich die Radmuttern in vielen Fällen selbst gelöst haben.“

Ursache seien häufig technische Ursachen (beschädigte oder falsche Radmuttern; Komplettträdersätze, die nicht zum Fahrzeug passen), Bedienfehler (Verzicht auf Drehmomentschlüssel, Verwendung von Fetten oder Ölen) oder physikalische Einflüsse.

Ausschließen, dass sich unter die zahlreichen Fälle in diesem Jahr auch die ein oder andere bewusste Manipulation geschlichen hat, will Kalmbach nicht. Doch kamen ihm schon beim Verfassen einiger Meldungen manche Zweifel: „Für mich klingt das immer merkwürdig, wenn es mitten am Tag und auf einem Parkplatz, wo viel los ist, passiert sein soll.“ Doch auch diese Fälle, bei denen womöglich gar keine Straftat zugrunde liegt, werden bei der Polizei aufgenommen, bearbeitet und an die Medien weitergegeben, schließlich lässt sich im Nachhinein ohne einen Sachverständigen kaum überprüfen, ob es sich nun um gezielte Manipulation oder andere Ursachen handelt.



Wenn sich Radmuttern lösen oder manipuliert werden, herrscht höchste Alarmstufe.

Foto: Benno Schlagenhaut

Ob es im Einzelfall nun Sabotage, technisches Versagen, Bedienungsfehler oder physikalische Ursachen hatte: In den allermeisten Fällen bemerkten die Autofahrer das Problem rechtzeitig und konnten anhalten, bevor sich nicht nur die Radmuttern, sondern der ganze Reifen löst. In zwei Fällen mussten Fahrer jedoch dabei zusehen, wie sie von ihrem Rad überholt wurden.

Während bei einem Fall im Januar in Lautlingen nichts Schlimmeres passierte, traf das gelöste Hinterrad eines Quads im Mai in Truchelfingen ein Auto im Gegenverkehr, wobei Sachschaden in Höhe von 500 Euro entstand. Bei einem weiteren Fall im Januar in Ebingen verkeilte sich der lose

Reifen im Radkasten des Fahrzeugs. Verletzt wurde bei allen Fällen glücklicherweise niemand.

Was vor Sabotage wie anderen Einflüssen gleichermaßen schützt, ist Vorsicht: Lockere Radmuttern machen meist durch ein Klackern auf sich aufmerksam. Ein Geräusch, das auch Polizeisprecher Thomas Kalmbach in diesem Jahr am eigenen Auto zu hören bekam. In der Werkstatt dann die Überraschung: lockere Radmuttern.

„Daran hatte ich gar nicht gedacht, denn unbemerkt kann sich daran niemand zu schaffen gemacht haben und ich habe sie auch immer wie empfohlen rechtzeitig nachgezogen.“ Die Radmuttern mussten sich von alleine gelöst haben.

Wünsche müssen nicht länger warten

ZAK-Weihnachtsaktion Unsere Leser spendeten insgesamt 18 320 Euro für die „Glücksmomente“ des DRK Zollernalb.

Zollernalbkreis. Das Projekt Glücksmomente des DRK-Kreisverbands Zollernalb soll Menschen in der letzten Phase ihres Lebens noch mal ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Vielen ZAK-Leser spendeten insgesamt 18320 Euro für die ZAK-Weihnachtsaktion und ermöglichten damit das Projekt des DRK.

In den vergangenen Wochen erzählten wir die Geschichte von Carolin Petrik, für deren Mutter das DRK eine sehr kurze Fahrt in einem provisorischen Fahrzeug organisieren konnte. Wir berichteten auch von den vielen Ehrenamtlichen, die sich über das Projekt und die spezielle Schulung bei einer Infoveranstaltung schlau gemacht haben.

Vom erfahrenen Notfallsanitäter bis hin zu einfachen Freiwilligen: Sie alle können sich in die Situation einfühlen oder haben sie schon selbst miterlebt. In der letzten Phase des Lebens wünschen sich Menschen oftmals nur kleine Dinge, die aber oftmals, der Situation geschuldet, nicht umsetzbar sind.

Dafür mangelt es meist an einem geeigneten Auto für die Fahrt. Krankentransportwagen sind dazu oftmals zu klein, zu un-

bequem und mit unangenehm steriler Stimmung. Auch die medizinische Versorgung bei einem Notfall fehlt.

Der DRK-Kreisverband möchte daher ein speziell für die „Glücksmomente“-Fahrten konzipiertes und eingerichtetes Fahrzeug kaufen. Es soll weniger an einen Notfalltransport ins Krankenhaus erinnern – nur so können echte Glücksmomente geschaffen werden.

Das Rote Kreuz plant, im Frühjahr mit den kostenlosen Fahrten zu beginnen. Bis dahin soll das Fahrzeug bereit, die Ehrenamtlichen geschult und die ersten letzten Wünschen genannt sein.

Pascal Tonnemacher

Info Die ZAK-Weihnachtsaktion 2017 unterstützt das DRK-Projekt „Glücksmomente“. Dafür steht auch weiterhin das Spendenkonto bei der Sparkasse Zollernalb mit der IBAN DE84 6535 1260 0134 1249 00 und der BIC SOLA-DESIBAL zur Verfügung. Der Spendenstand der ZAK-Weihnachtsaktion beträgt 18320 Euro. Seit Samstag spendeten Thomas Arndt (100 Euro), Manuel Wirth (80 Euro) und Marc und Monika Bodmer (50 Euro). Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern.

Polizei notizen

Zehn Autos beschädigt

Zimmern ob Rottweil. Unbekannte haben in den frühen Morgenstunden des ersten Weihnachtsfeiertages über zehn geparkte Autos in der Horgener Straße und in der Straße „Im Wasen“ mutwillig beschädigt. Vorwiegend zerstachen die Unbekannten an den abgestellten Wagen und an einem Anhänger alle Reifen. Wie die Polizei mitteilt, wurden die an beiden Straßenseiten abgestellten Autos teilweise auch zerkratzt.

Sturz aus dem Fenster

Tuttlingen. Wohl infolge eines Schwindelanfalls verlor am Mittwochmorgen eine 58-Jährige das Gleichgewicht, und stürzte aus ihrem Badezimmerfenster rund sechs Meter in die Tiefe. Die Frau wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Wie die Polizei mitteilt, habe sich die Frau beim Rauchen offensichtlich zu weit aus dem Fenster gelehnt und konnte durch den Anfall den Sturz nicht mehr verhindern. pz

BMW-Fahrer liefert sich Verfolgungsjagd mit der Polizei

Einsatz Kein Führerschein, aber reichlich Alkohol im Blut: Festnahme gelingt erst in Dotternhausen.

Balingen. Alle Hände voll zu tun hatten mehrere Streifenwagenbesatzungen des Polizeireviereviere Balingen mit einem 59-jährigen BMW-Fahrer aus der Kreisstadt. Dieser ergriff am Mittwoch kurz vor Mitternacht die Flucht vor den Gesetzeshütern.

Wie die Polizei mitteilt, fiel der 59-Jährige gegen 23.50 Uhr einer Polizeistreife in der Oberen Kirchstraße auf, die er entgegen der vorgeschriebenen Fahrtrichtung befuhr. Weil bekannt war,

dass er keine gültige Fahrerlaubnis hat, nahmen die Beamten die Verfolgung auf und wollten den Wagen in der Friedrichstraße kontrollieren.

Auf Blaublicht und andere Haltezeichen reagierte der 59-Jährige laut Polizei mit ungebremsster Fortsetzung seiner Fahrt in Richtung Ebertstraße. Die Kreuzung der Ebertstraße mit der Spitalstraße überfuhr der BMW-Pilot trotz Stoppstelle ohne Halt und beschleunigte danach stark. Die

Flucht ging weiter zur Schillerstraße. Hier betrug die gefahrene Geschwindigkeit teilweise über 130 Stundenkilometer.

Am Ende der Schillerstraße fuhr der Mann bei Rot über die Ampel und auf direktem Weg in die Auffahrt zur B27. In der Kurve bei der Sparkassen Arena kam er wegen seines hohen Tempos von der Fahrbahn ab und prallte gegen eine Straßenlaterne, die er geradezu wegrasierte. Davon völlig unbeeindruckt fuhr der

Mann auf dem Fußgängerweg weiter, unter der B27 durch und raste danach über den REAL-Parkplatz. Auf der Alten Balingen Landstraße ging es entgegen der Einbahnstraße weiter Richtung Endingen. Auf dieser Strecke verloren ihn seine Verfolger aus den Augen.

Eine sofort eingeleitete Fahnndung brachte keinen Erfolg. Der 59-Jährige blieb unentdeckt. Etwa eineinhalb Stunden später wurde der Polizei aus Dotternhausen ein

betrunkenen Mann gemeldet, der verletzt sei und randaliere – es handelte sich um den gesuchten BMW-Fahrer, der die eintreffende Polizeistreife sofort angriff. Der Mann war derart außer Rand und Band, dass ihm die Beamten Handschellen anlegten.

Nach der medizinischen Versorgung wurde er in eine Fachklinik gebracht. Der Atemalkoholtest ergab einen Wert weit jenseits der zwei Promille. Eine Mixtur aus Anzeigen folgt. pz

Beamte finden ganzes Warenlager mit Diebesgut

Tuttlingen. In der Woche vor Weihnachten haben Beamte des Polizeireviereviere Tuttlingen nach einem Kupferdiebstahl zwei dringend tatverdächtige Männer festgenommen. Am Montag vor Heiligabend rief am späten Abend eine Frau bei der Polizei an und teilte mit, dass sich auf der Baustelle beim Landratsamt Personen an Containern zu schaffen machen.

Zwei Streifen fuhren sofort los und schreckten die beiden Täter wohl auf. Der Jüngere (31) wurde laut Polizei sofort festgenommen. Der Zweite ergriff die Flucht. Eine weitere Streifenwa-

genbesatzung erwischte den 45-Jährigen wenig später. Bei den Containern fanden die Beamten zwei Koffer und eine große Mülltüte, die mit Kupferrohren und Blechen gefüllt waren.

Da ein dringender Diebstahlsverdacht bestand, wollten die Beamten die Wohnungen der beiden Männer durchsuchen. Der Ältere war mit einer freiwilligen Nachschau einverstanden. Die Durchsuchung beim 31-Jährigen ordnete das Amtsgericht Rottweil an. Dabei stießen die Gesetzeshüter auf ein regelrechtes Warenlager, bestehend aus Laptops, Werkzeugen, Bau-

maschinen, Fotoapparaten und anderen Dingen. Um prüfen zu können, ob die gefundenen Gegenstände aus Diebstählen stammen, nahm die Polizei das komplette Warenlager mit.

Bisher konnte nur ein Teil davon zugeordnet werden. Die Baumaschinen könnten auf Baustellen, aber auch aus Kellerräumen und Werkstätten gestohlen worden sein. Auskünfte gibt es unter Telefon 074 61/941-0. pz

Diebesgut Die Fotos von den sichergestellten Waren zeigen wir auf zak.de.

Gleich drei Gemeinden wollen die Landesgartenschau

Rottweil. Gleich drei Städte in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg – nämlich Rottweil, Tuttlingen und Schramberg – bewerben sich für eine der Landesgartenschauen 2026 bis 2030.

Kurz vor Weihnachten war Bewerbungsschluss beim Ministerium für Ländlichen Raum in Stuttgart. Rottweil will mit der Landesgartenschau den Grüngürtel um die mittelalterliche Kernstadt neu gestalten, Schramberg seine unterschiedlich hoch gelegenen Stadtteile verbinden und Tuttlingen möchte die Donau auch außerhalb des 2003 angelegten Donauparks er-

lebbar machen. Alle drei Städte rechnen jeweils mit Investitionen im zweistelligen Millionenbereich sowie erheblichen Fördermitteln des Landes. Denn Gartenschauen sind längst nicht mehr nur Blumenschauen, sondern groß angelegte Stadtentwicklungsprojekte.

Eine kleine Delegation aus Rottweil mit Oberbürgermeister Ralf Broß an der Spitze gab die Bewerbungsunterlagen für das Landesprogramm persönlich in Stuttgart ab. Das zugehörige Förderprogramm „Natur in Stadt und Land“ bietet Rottweil zur richtigen Zeit die Chance, die

Stadt nachhaltig weiterzuentwickeln, unterstrich Broß. Der neue Teststurm mit Aussichtsplattform, die geplante Justizvollzugsanstalt oder der Bau einer Fußgänger-Hängebrücke über das Neckartal würden positive Impulse für Rottweils Stadtentwicklung setzen.

Doch Rottweil habe nach wie vor städtebauliche Defizite. Kern des Konzepts ist der stark beeinträchtigte Grüngürtel um die Kernstadt. Dieser soll reaktiviert und das von Industrie- und Gleisanlagen zerschnittene Neckartal als Erholungsraum zurückgewonnen werden.